

Physik - eine fesselnde Freizeitbeschäftigung

Die Lebensgeschichte klingt schon etwas ungewöhnlich: Geboren wurde Christopher Kley in Tokio als Sohn einer Japanerin und eines Deutschen. Mit drei zogen seine Eltern mit ihm nach Deutschland. Jahre später hat er im Pforzheimer Hebel-Gymnasium sein Abitur mit einem Durchschnitt von 1,4 bestanden. Vor Kurzem hat er dann das erste Semester im Studiengang Physik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe gemeistert. Das Studium scheint ihm nicht genug abzufordern.: Seit einiger Zeit hat Christopher sich vollständig in sein Hobby, die Quantenmechanik, gestürzt und macht mit beim bekannten "Jugend forscht"-Wettbewerb.

Damit ist er einer von 106 Teilnehmern aus den Bereichen Physik, Biologie, Technik, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften und Mathematik, die es in diesem Jahr über den Regionalwettbewerb Nordschwarzwald hinaus bis zum 39. Landeswettbewerb geschafft haben. Christopher Kley wird vom 16. bis 18. März beim Finale in Stuttgart im Bereich Physik mit seinem Projekt über die "Quantenabsorptionsprozesse" antreten. Über Siegeschancen macht sich der Pforzheimer keine Gedanken.

"Ich beschäftige mich lieber weiter mit der physikalischen Arbeit, anstatt mich verrückt zu machen!", so Kley. Das kann er auch beruhigt tun. Nach Einschätzung von Wettbewerbskennern hat Christopher gute Chancen, sich für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren.

Solarwettbewerb 1999

Gewonnen hat der damals 16-Jährige bereits bei einem Solar-Wettbewerb der PZ im Sommer 1999. Damals belegte er den zweiten Platz mit seiner Erfindung einer Konstruktion, die die automatische Ausrichtung von Solarzellen zur Sonne ermöglichte. "Physik war schon in der Schule immer mein Lieblingsfach, aber über eine Teilnahme bei "Jugend forscht" habe ich erst nach dem Solarwettbewerb nachgedacht", sagt Christopher.

Diesen Traum verwirklichte er sich 2000. Damals schaffte es der begeisterte Fahrradfahrer und Schachspieler immerhin bis auf die Landesebene. Sein diesjähriges Projekt hat Christopher bereits auf Europas größter Solarmesse in Freiburg vorgestellt und sogar schon Interessenten für seine Erfindung gefunden. "Aber das Gerät ist noch nicht fertig. Ich muss erst noch Optimierungen vornehmen, bevor ich nach Interessenten suche", sagt der Student.

Ganz nebenbei ist Christopher ein normaler junger Mann, der auch mal gerne eine Party feiert. "Mein Umfeld ist sehr kontrastreich, ich bin nicht von lauter Physikern umgeben. Mein bester Freund zum Beispiel läuft Triathlon, mein Vater ist Nachrichtentechniker und meine Mutter gibt nebenbei Sushi-Kurse an der Volkshochschule - ganz normal eben", schließt Christopher Kley.